

Allg. Info zum Konzept „Infusionen usw.“

von Dr.med. Udo Böhm

Die intravenöse Gabe von essentiellen Nährstoffen führt zu einer unkomplizierten und schnellen Versorgung mit diesen Substanzen und insbesondere mit den kritischen Nutrienten.

Sie hat generell 2 Einsatzgebiete. Zum einen findet sie Anwendung in der Präventiv-Medizin und im Good Aging sowie bei Vitalitäts- und Leistungsverlust, bei Stress und Überarbeitung oder vor Operationen, um im Sinne eines initialen Bolus eine Verbesserung der Lebensqualität, einen anhaltenden Energieschub oder eine schnellere Erholung zu erzielen.

Sie kann aber auch wertvolle Hilfe als begleitende Maßnahme in der Therapie vieler – vor allem chronischer und therapieresistenter – Krankheiten bieten. Hierzu zählen z.B. chronisches Müdigkeitssyndrom, Fibromyalgie, Rheumatoide Arthritis, Colitis ulcerosa, Depressionen, Asthma, Herzkrankheiten, Allergien, bestimmte Demenzformen, Krebs-erkrankungen und rezidivierende Infekte. Die Infusionen führen auch hier zu einer Zunahme der Energie, evtl. zu einer Verringerung von Nebenwirkungen anderer Therapiemaßnahmen, außerdem zu einer Verbesserung der Immunabwehr und zu einer mitunter dramatischen Abnahme der Symptome.

„Vitalisierungs- & Good Aging Kur nach Dr. Böhm“

Parenterale Kur als Bolus (Phase I)
6-10 Injektionen oder Infusionen
2-3x pro Woche
Wiederholung 1-2 mal pro Jahr (Boosterung)

Beispiel für Infusionen:
Vitamin C 7,5 g/l
Inzolen-Infusio E 250 ml (mit Cu/Mg/Zink/Kupfer/Mangan/Dexpanthenol) oder NaCl 0,9 250 ml
Zusätzlich evtl.
Zink i.v., Selen i.v., Alpha-Liponsäure i.v.,
Vit. B-Komplex i.v./i.m., Vit. E i.m.

Phase II zur Stabilisierung:
Orale Ernährungstherapie mit Mikronährstoff-Komplexen

Basis Lebensstil-Medizin

Die intravenöse Gabe der Mikronährstoffe hat mehrere Vorteile. Erstens wird der Gastrointestinaltrakt umgangen. Chronische Gesundheitsbelastungen sind häufig von intestinalen Entzündungen mit erhöhter Permeabilität und Störungen der Resorption essentieller Stoffe begleitet, was zu Mikronährstoffmangel führen kann. Außerdem finden sich immer häufiger Überempfindlichkeiten gegen bestimmte Nahrungsmittel. Zweitens benötigen viele Patienten für einen optimalen Erfolg unserer therapeutischen Maßnahmen sehr hohe Spiegel eines oder mehrerer Mikronährstoffe in Zellen, Zellkernen und Mitochondrien. Infusionen ermöglichen die Gabe hoher Dosierungen mehrerer Substanzen verbunden mit einer schnellen Zufuhr und erzielen so Effekte, die mit keiner anderen Anwendungsform zu erreichen sind. Drittens ist die Versorgung mit einigen der essentiellen Nutrienten im Rahmen der Energiegewinnung besonders in den Enzymsystemen der Mitochondrien kritisch und die parenterale Zufuhr kann bei kranken Patienten das Verhältnis ATP zu ADP als Marker für die Menge an freier Energie schnell normalisieren. Insbesondere die Gabe mehrerer Nutrienten zur gleichen Zeit und deren Präsenz in den Zellen führt zu einem viel größeren Effekt als die Zufuhr eines einzelnen Stoffes.



Üblicherweise werden je nach individueller Notwendigkeit und Erfahrung des Therapeuten in den Infusionen verschiedene Mikronährstoffe individuell kombiniert und 1-2 mal pro Woche insgesamt 6-10 mal langsam intravenös verabreicht. Mitunter genügen aber auch schon 1-3 Infusionen. Vor allem bei chronischen Patienten können die Maßnahmen im Abstand von einigen Wochen oder immer wenn sie einen Energieabfall feststellen fortgeführt werden.

Es gibt keine allgemein einzusetzende „Standardinfusion“. Als Basis-Bestandteile haben sich Vitamin C, B-Vitamine Magnesium, Zink und Selen in unterschiedlich hohen Dosierungen bewährt. Außerdem werden häufig Folsäure, Dexpanthenol, Calcium, Mangan, Molybdän oder Aminosäuren zugefügt. Für spezielle Krankheitsbilder gibt es entsprechend adaptierte Zusammensetzungen, z.B. mit α -Liponsäure für Polyneuropathien.

Wichtig ist es bei der Zusammensetzung der Infusionen darauf zu achten, dass sich bestimmte Mikronährstoffe nicht vertragen und voneinander getrennt zugeführt werden müssen. Fettlösliche Vitamine wie Vitamin E wiederum werden i.m. injiziert. Die Nebenwirkungen sind bei richtiger Anwendung (!) gering. Manche Patienten haben das Gefühl einer leichten Rötung (bei Magnesiumgabe) oder schmecken die Vitamine im Mund. Mitunter kommt es zu Entzündungen der Vene oder zu Müdigkeit und Kopfschmerzen durch Zusatzmittel in einem der Nährstoffe.

Unumgänglich für einen langfristigen Nutzen der Infusionsmaßnahmen ist stets eine **Optimierung des Lebensstils** wie z.B. gesunde Ernährung und Bewegung, Stressmanagement und Lebensqualität. sowie Nichtrauchen.

Im Praxisalltag habe ich zudem festgestellt, dass es im Zusammenhang mit einer Infusionskur dem Patienten wesentlich leichter zu vermitteln ist, wie hoch der Wert einer Lebensstiländerung einzuschätzen ist. Es ist ihm leicht verständlich zu machen, dass die Kur (die ja meist mit Ausgaben verbunden ist) einen besseren Erfolg erwarten lässt, wenn während der Kur ein besserer Lebensstil eingehalten wird. Sie sind dann leichter zu motivieren, auch nach der Kur das einmal positiv erlebte geänderte Verhalten beizubehalten.

Vertiefende Informationen zur Anwendung und Umsetzung finden Sie in dem Buch „Mikronährstoff-Medizin in Prävention und Therapie“ von Dr. Böhm

Bankverbindung:

Apotheker- und Ärztebank München (BLZ 70090606), Konto-Nr. 0001981021